



Ärzte sollen sich in Komplementärmedizin auskennen

Yvonne Gilli

Dr. med.; Nationalrätin (Grüne, St. Gallen/SG);
parlamentarische Gruppe Komplementärmedizin

Umfragen zeigen, dass bis zu 70% der Bevölkerung in der Schweiz Komplementärmedizin nutzen. Deshalb soll jede Ärztin und jeder Arzt, jede Zahnärztin und jeder Zahnarzt, jede Tierärztin und jeder Tierarzt, jede Pharmazeutin und jeder Pharmazeut in der Ausbildung die Grundsätze der wichtigsten komplementärmedizinischen Heilmethoden kennenlernen. So steht auch in der Verordnung über die Prüfung der Ärzte, dass sich die Ausbildung an den Bedürfnissen der Bevölkerung zu orientieren hat. Dass die Komplementärmedizin einem Bedürfnis entspricht, ist spätestens seit der Abstimmung zum Verfassungsartikel Komplementärmedizin im Mai 2009 unbestritten. Um Patienten kompetent beraten zu können, benötigen Medizinalpersonen mindestens Grundkenntnisse in Komplementärmedizin. Nur so bilden sie sich ein qualifiziertes Urteil und können ihre Patienten gegebenenfalls an einen entsprechend ausgebildeten Experten weiterleiten. Das Bedürfnis der Bevölkerung und das Angebot an den Universitäten klaffen heute weit auseinander.

Wir Ärzte sind regelmässig mit dem Wunsch der Patienten nach sanften Methoden oder Heilmitteln mit möglichst wenigen Nebenwirkungen konfrontiert. Bundesrat Didier Burkhalter ist der Forderung nach Integration der Komplementärmedizin in die Ausbildung von Ärzten, Chiropraktikern, Zahnärzten und Apothekern nachgekommen und hat im revidierten Medizinalberufegesetz (MedBG) die Ausbildungsziele dahingehend angepasst. Die Vernehmlassung zu dieser begrüßenswerten Änderung des MedBG wurde Ende Oktober 2011 abgeschlossen.

Mit der Aufnahme von Lehrinhalten zur Komplementärmedizin in die Curricula und Prüfungen für Medizinalpersonen ist es aber nicht getan. Um die Komplementärmedizin dauerhaft an den Universitäten zu verankern und um Forschung in diesem Gebiet zu ermöglichen, müssen zudem komplementärmedizinische Institute und Professuren an den Universitäten errichtet werden.

Entscheidend wird also die Umsetzung durch die medizinischen Fakultäten sein. Die parlamentarische Gruppe Komplementärmedizin und der Dachverband Komplementärmedizin werden genau verfolgen, ob und wie die Universitäten die Komplementärmedizin in die Ausbildung der Ärzte, Chiropraktiker, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker integrieren, und nötigenfalls politischen Druck machen.

Mit der verstärkten und wissenschaftlich unterlegten Integration der Komplementärmedizin an den medizinischen Fakultäten trifft man zwei Fliegen auf einen Schlag: Patientinnen und Patienten werden wirksamer und kompetenter betreut, und die einseitig wertende Polarisierung zwischen Schul- und Komplementärmedizin wird abgebaut, um einem gemeinsamen integrativen Verständnis zu weichen.

Kontakt

Dachverband Komplementärmedizin
Amthausgasse 18, 3011 Bern, Schweiz
Tel. +41 31 5600024
info@dakomed.ch
www.dakomed.ch
Postkonto 70-90700-0

Agenda UNION

Vorstandssitzung UNION	Donnerstag, 22. Dezember 2011 (Nachmittag/Abend); Bern
Vorstandssitzung UNION	Donnerstag, 26. Januar 2012 (Nachmittag); Bern
Vorstandssitzung UNION	Donnerstag, 15. März 2012 (Nachmittag); Bern
Vorstandssitzung UNION	Donnerstag, 26. April 2012 (Vormittag); Bern
Delegiertenversammlung	Donnerstag, 26. April 2012 (Nachmittag); Bern



VAOAS